

27.09.2007

Erfolg für die SP: Munition bleibt im Zeughaus Waffen müssen folgen

"In der Frage der Waffenverfügbarkeit bewegt sich das Parlament endlich langsam in die richtige Richtung. Heute hat der Nationalrat beschlossen, die Taschenmunition nicht mehr den Armeeangehörigen abzugeben. Nun müssen auch die Militärwaffen im Zeughaus aufbewahrt und die Waffenverfügbarkeit generell eingeschränkt werden", erklärt Nationalrätin Chantal Galladé. Das Parlament ist aber noch nicht bereit, diesen zweiten Schritt zu tun, den weite Teile der Bevölkerung seit langem erwarten. Zur Verbesserung der Sicherheit, insbesondere zum Schutz der Frauen vor häuslicher Gewalt und zur Suizidprävention, hat die SP deshalb in einer breiten Koalition von Parteien und Organisationen die Volksinitiative für den Schutz vor Waffengewalt lanciert. In Österreich sind mit einem strengeren Waffengesetz die Zahl der Suizide um 5 Prozent und die Zahl der Tötungsdelikte um 2,3 Prozent jährlich zurückgegangen.

Unter dem Druck der Waffenschutzinitiative haben Bundesrat, Ständerat und jetzt auch der Nationalrat den Kommissionsvorstoss (ursprünglich ein Vorstoss von SP-Ständerätin Anita Fetz) angenommen. Die rund 2,3 Millionen Waffen, die in der Schweiz praktisch frei zirkulieren, stellen ein erhebliches Risiko für die Sicherheit dar. Militärpolitisch gibt es heute keinen Grund mehr, Waffen und Munition zu Hause aufzubewahren; es gibt kein anderes Land in Europa, das eine solche Regelung kennt. Die Waffenschutzinitiative führt den Bedürfnisnachweis für den Erwerb und den Besitz von Schusswaffen ein sowie ein nationales Waffenregister und die Aufbewahrung von Militärwaffen und Munition in gesicherten Räumen der Armee. Das Beispiel Österreich zeigt, wie wirksam die Gewalt eingedämmt werden kann, wenn das Waffengesetz restriktiver wird. Das österreichische Waffengesetz wurde 1997 aufgrund des EU-Beitritts massiv verschärft. Resultat: zwischen 1998 und 2005 jedes Jahr 5 Prozent weniger Schusswaffensuizide (ohne Zunahme bei den anderen Methoden) und in der gleichen Periode jährlich 2.3 Prozent weniger Tötungsdelikte mit Schusswaffen.*

Material

[Initiative für den Schutz vor Waffengewalt](#)
www.schutz-vor-waffengewalt.ch/

[Zurück zur Übersicht](#)

[Artikel weiterempfehlen](#)